

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Traur-Gedichte und Letzter Zuruf Auf Den seeligen
Abschied Aus dieser Zeitlichkeit In Die süsseste Ewigkeit**

Gleim, Johann Christoph

Oldenburg, 1707

VD18 13158724-001

[urn:nbn:de:gbv:45:1-805325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-805325)

16
Traur = Gedichte

Und

Letzter Zuruf

Auf

Den seeligen Abschied
Aus dieser Zeitlichkeit

In

Die süßeste Ewigkeit

Des

Weyland

Hoch Ehrwürdigen und Hoch-Gelahrten Herrn /

G E R H A R D

M. GERHARDI
COLDEWEY,

Königl. Dennemarckischen Consistorial - Assessoris
und Wohl - verdientem Pastoris, wie auch des
Ehrwürdigen Ministerii in den Graffschaften
Oldenburg und Delmenhorst
Senioris.

Als

desselben verbliehener Körper den 12 Januarii Anno 1707.
in sein Ruhe-Kämmerlein beygesetzt
wurde /

Aus

Schuldiger Observanz
dem Druck übergeben

Von

Johanne Christophoro Gleimio,

Scholæ Oldenburgensis Con-Rectore.

und

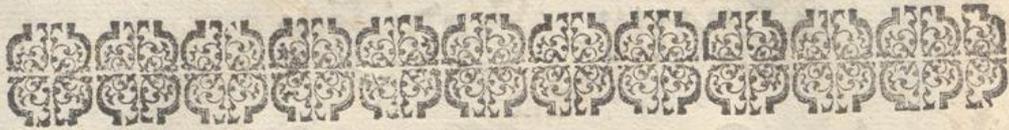
Davide Immanuele Büßingio,

ejusdem Alumno.

—————
D E D E M B U R G /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärck.
privileg. Buchdruck.





Auf den Tag des Todes/ welcher war den 17. Decembris,
noch vor dem Solsticio.



Stirbt Herr Goldewey in einer solchen
Zeit /

Die
Dadurch die N
Hingegen nähert
Der Heyland d
Zur schwarzen
Berlängter Ta
Da der Herr Co
Das allen Ste
So wird voll Gla
Daß Er von
D'ewiges-Viel
Gewündschter
Kandich mein ster
Muß Ich dein
So soll mein Aug
Ich bin bereit
Die Sehnsucht
Ihn hat zum
Sehr mercklich ist
Und in den T
Die Nacht schon
Mit Ihm; nich
Allein wie für
Noch vor des
Will Er des Jahr
So / wie mir



sieht. Doch
heid:
nicht fern von
rd kurz gemacht.
Blängen
Sünden-Nacht
stat ein Schein
eben ein.
t erblicket/
cht geschenckt/
n Ihm entzückt/
also denckt:
Berechtigkeit;
nung aller Zeit:
nicht genießten/
großer Gott/
illig schliessen/
beel'ger Tode.
n ist vollbracht/
es Todes-Nacht.
von der Erden
erhost verfiel
orgen werden/
ohl getrofnes Ziel!
hlte so viel Jahr
der Todten-Bahr?
S beschliessen?
ht von ohngesehr

Daß Jahr/ so Er g
Denn nach der Ewigkeit verlangt Ihn viel zu sehr.

Leyster





Auf den Tag des Todes/ welcher war den 17. Decembris,
noch vor dem Soltitio.

Stirbt Herr Goldewey in einer solchen
Zeit /
Da man zwo Sonnen sieht. Doch
mit dem Unterscheid:
Die Fackel dieser Welt weicht fern von
unsern Grenzen/
Dadurch die Nächte lang; der Tag wird kurz gemacht.
Hingegen nähert sich zu uns mit seinen Glänzen
Der Heyland dieser Welt / und treibt die Sünden-Nacht
Zur schwarzen Höllen-Grust/ an derer stat ein Schein
Verlängter Tage uns flößt Lust und Leben ein.
Da der Herr Goldewey dieß Lebens-Licht erblicket/
Das allen Sternen hat ihr Feuer und Licht gescheneckt/
So wird voll Glaub und Lieb sein Herz in Ihm entzückt/
Daß Er von reiner Blut entzündet / also denckt:
D'ewiges-Licht der Welt; Sonn der Gerechtigkeit;
Gewündschter MorgenStern; du Hoffnung aller Zeit:
Kan dich mein sterblich Aug vollkommen nicht genießten/
Muß Ich dein Licht in Licht anschauen/ grosser Gott/
So soll mein Augen Licht sich gern und willig schliessen/
Ich bin bereit darzu / kom bald / O Seel'ger Tode.
Die Sehnsucht ist gestillt/ sein Wündschen ist vollbracht/
Ihn hat zum Ewigem Licht gebracht des Todes-Nacht.
Sehr mercklich ist es / daß / da er schied von der Erden
Und in den Todes-Schlaf ganz unberhoft versiel
Die Nacht schon war vorbey/ es wolte Morgen werden/
Mit Ihm; nicht hier; bey Gott. O wohl getrosnes Ziel!
Allein wie kömmts? daß der/ der zehlte so viel Jahr
Noch vor des Jahres Schluß eilt zu der Todten Bahre?
Will Er des Jahres Rest nicht auch mit uns beschliessen?
So / wie mir deucht/ geschicht dieß nicht von ohngesehr.
Daß Jahr/ so Er gewündschet/ sol ganz kein Ende wissen.
Denn nach der Ewigkeit verlangt Ihn viel zu sehr.

Leyster

Letzter Zuruf.

I.



Schließ endlich deine * Augen zu!
Du treuer Seelen Wächter du,
Du kannst vor Gott ja freudig treten
Der du mit Wachen / Sorgen / Beten
Des schweren Priester-Amtes Last
So manches Jahr getragen hast.

* Virg.
Lib. v.
Aen. da-
tur hora,
quieti,
pone ca-
put, fel-
losque
oculos
lucrare
labori.

2.

Geh ein zu der verlangten Ruh!
Du frommer Seelen Hirte du
Der sich mit redlichen Gewissen
Der anvertrauten Hut beflissen;
Der wenn gleich wüthet Krieg und Pest!
Doch Kirch und Heerde nicht verläßt.

3.

Fahr wohl! du Hochverdienter Greis!
Der Du mit unverdrohnen Fleiß!
Durch reine Lehr und gut Exempel
Gebauet an des Herren Tempel.
Von dem ein jeder rühmen kan!
Er hat das seine gnug gethan.

4.

Du lieber Vater: Aaron
Du scheidest durch den Tod davon;
Wir folgen traurig deiner Leichen.
Ach! möchtestu dem Phoenix gleichen:
Daß da Elias uns nun fehlt
Elisa werde bald gewehlt.

Wohl

5.

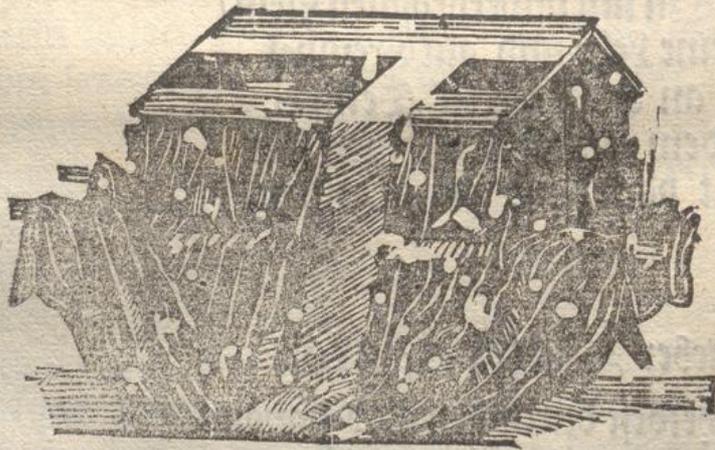
Wohl dir! Ade! Glück zu! so recht!
Stirb sanft! O treuer Gottes Knecht.
Genieß vergnügt nach deinen Leide
Die unverfälschte Himmels Freude
Nimm also an vor Gottes Thron
Die Höchst. gewünschte Gnaden Cron.

6.

O GOTT nimm mich der Welt und mir/
Und gib / daß Ich Dich für und für
Als meinen Schatz und beste Gabe
Vor Augen und im Herzen habe/
Daß/ wenn der Tod bey mir klopft an/
Ich als den selig sterben kan.

Di esen letzten Zuruf schrieb zu
schuldigen andenten.

David Immanuel Büsing.
Scholæ Oldenb. Alumnus.





Zuforderst
Dem allein wahren Drey Einigen

In dessen Hän
auf
zu

und unsere Tage
sind /
ren :

Unserm

a Herrn

S
der bisshero di
als seines Z
nunm
zum sc

I,
Christenthums /
ch zugebracht /
ien hat /
Ruhm :

Der gesam
den I

n leydragen-
E,

welcher die dar
Tage durch
Kla

yr- und Freuden-
Traur- und
rden /

Zu Bez

richtigen

Von dem Verfasser.

